



Aethiopia 12 (2009)

International Journal of Ethiopian and
Eritrean Studies

RAINER VOIGT, Freie Universität Berlin

*Verbless Relative Clauses in Gə'əz and their Equivalents in Amharic and
Tigrinya*

Aethiopia 12 (2009), 155–163

ISSN: 1430–1938

Published by

Universität Hamburg

Asien Afrika Institut, Abteilung Afrikanistik und Äthiopistik

Hiob Ludolf Zentrum für Äthiopistik

Das Präsens im Tigre

RAINER VOIGT, Freie Universität Berlin

Das Präsens(-Imperfekt) des Tigre zeichnet sich durch den Wegfall des Personalpräfixes der 3. m. sg.¹ und der 3. m. und f. pl. und darüber hinaus anderer Personen aus. Obwohl der Wegfall des präfigierten Elements *lə-* und der Elemente der anderen Personen seit langem bekannt ist, lohnt es sich, die grammatischen Beschreibungen und die tigreischen Publikationen nach der Beschreibung bzw. nach dem sprachlichen Befund durchzusehen.

Bereits in dem "ersten Versuch" einer grammatischen Beschreibung (so Fr. Praetorius 1868) von A. Merx, die in M. von Beurmanns *Glossar* 1868 bzw. *Vocabulary* 1868 erschienen ist,² werden für das Präsens folgende Formen gegeben (*Vocabulary*, S. 11/*Glossar*, S. 80)³, daneben die Mansa^c-Formen:

sg.	1.	ana gáisch (egaisch?) ⁴	^o anā (^o ə)gayəs/š ⁵
	2. m.	enta tagaisch	^o antā tagayəs
	f.	-	^o anti tagaysi, tagayis
	3. m.	hotu geisch	hətu gayəs
	f.	-	hətā tagayəs
pl.	1.	nehna negeisch	hənā (^o ə)ngayəs
	2. m.	entum tegeischu	^o antum tagayso
	f.	-	^o antən tagaysā
	3. m.	hotum geischu	hətom gayso
	f.	-	hətan gaysā

Nach den wenigen angeführten Jussivformen wird klar, dass hier im Unterschied zum Präsens das *l-* nicht elidiert wird, wenn man das Beispiel *hotu gel-egis-tu* '(perhaps) he will go' (*Vocabulary*, S. 13) = *hotu gele gistu* (*Glossar*, S. 80) als *hətu (^oə)gəl ligis tu* 'er wird gehen' interpretiert. Auf den Jussiv wird im Folgenden nicht mehr eingegangen.

¹ Die 3. f. lautet mit *t-* an.

² Beide Publikationen enthalten ein in beiden Ausgaben identisches Deutsch-Englisch-Arabisch-Tigre-Wörterbuch.

³ Im *Vocabulary*, S. 11 finden sich dieselben Formen, allerdings mit einem glottalen Verschluss vor *i*, z.B. *ana gá^hisch* 'ich gehe'.

⁴ Fragezeichen im Original.

⁵ Zum *s/š*-Wechsel s. SALEH 2005, S. 59.

R. Perini bietet in der ersten vollständigeren Beschreibung des Tigre (*Manuale* 1893) eine große Menge von Verbalparadigmen. Doch weichen diese in Bezug auf die Setzung der Verbalpräfixe erheblich voneinander ab. Sehr häufig sind Paradigmen, in denen alle Formen außer der 1. sg. und pl. kein Personalpräfix aufweisen, z.B. S. 55 (Verb *nabrā* ‘bleiben, sein’); daneben ein Paradigma, in dem die 3. f. sg. ein *t-* hat (S. 85f. Verb *nas^oā* ‘nehmen’):

sg.	1.	anà	ênebbêr	ênessì
	2. m.	entà	nebbêr	nessì
	f.	entì	nebrì	nessiù
	3. m.	otù	nebbêr	nessì
	f.	otà	nebbêr	tnessì
	pl.	1.	enà	ênnebbêr
2. m.		entôm	nabrò	nessoò
f.		entên	nabrà	nessaà
3. m.		otòm	nabrò	nessoò
f.		etèn	nabrà	nessaà

Auch bei dem Paradigma des Imperfekts von *ga(b)^oā* ‘sein, werden’ (S. 57f.) fehlt das Präfix in allen Personen außer der 1. sg. (^oə-) und 1. pl. (^oən-). Daneben gibt es Paradigmen, in denen das Personalpräfix nur in den drei Personen fehlt, wie bei “gheesà” (*gesā*), Impf. “gais” (*gayəs*) ‘(weg)gehen’ (S. 79) und “habà” (*habā*), Impf. “haib” (*hayəb*) ‘geben’ (S. 68f.). Dies scheint mir das Normalparadigma zu sein.

Die Personalpräfixe bleiben jedoch in den Fällen erhalten, in denen sie mit dem ersten Radikal der Wurzel eine Silbe bilden, s. das Präsens-Paradigma von *sa^oā* ‘laufen’ (S. 86):

sg.	1.	seè	^o as ^o e
	2. m.	tisseè	tas ^o e
	f.	tissèi	tas ^o i
	3. m.	lisseè	las ^o e
	f.	tisseè	tas ^o e
	pl.	1.	niseè
2. m.		tissòu	tas ^o u
f.		tissejà	tas ^o əyā
3. m.		lissòu	las ^o u
f.		lissejà	las ^o əyā

Bei Wurzeln primae laryngalis können die Personalpräfixe stehen, z.B. “lahalle” von *hallā* ‘sein, sich befinden’ (S. 56), “lahadzi” – *lahazze* von *hazā* ‘wollen, wünschen’ (S. 84), aber *hayəb* von *habā* ‘geben’ (S. 68f.).

Zum Wegfall der “prefissi nel tempo *incompleto*” bemerkt Perini, dass dies eine “cosa affatto accidentale e dovuta all’uso volgare ed all’amore di brevità” sei (S. 63, s. die Übersetzung in Littmann 1899: 8).

In seiner ausführlichen Behandlung des Verbuns (1899: 6ff.) bringt E. Littmann einige Beispiele aus der Bibelübersetzung, die den Wegfall belegen. In einem Paradigma setzt er das Präfix *lə-* in Klammern: “[**ል**]ቀትል” – [*lə*]kattal (S. 17).

Aus den Textsammlungen, die in den von K.G. Roden herausgegebenen *Kəp'e Mansā'* (1913) und den fünf Bänden der *Princeton Expedition to Abyssinia* (1910–15) von E. Littmann enthalten sind, lassen sich viele Beispiele anbringen: ወእብ ጥቅል ነብር ዐለ : *wa-ʿəb təkəl nabbər ʿalā* ‘und er lebte im Wohlstand’ (*Kəp'e Mansā'* I 70), ቀትሎ ዐለው : *katlo ʿalaw* ‘sie töteten’ (a.a.O. I 77), እንደይ ሐድጎ : *ʿənday hədgo* ‘ohne zu lassen’ (a.a.O. I 77), ምን እኩ : *mən ʿakke* ‘wenn er schlecht ist’ (Leslau S. 36), ከቀትል እቲ ወልግዕዝ ከመስከብ ሐድግ : *ka-kattal ʿəttu wa-ləgʿəz ka-maskab həddəg* ‘dann tötet er darum und wandert aus und verlässt den Wohnsitz’ (Leslau S. 36), እንደይ ልትገልበብ ለብስ : *ʿənday lətgəllab labbəs* ‘er kleidet sich an, ohne dass er sich verhüllt’ (a.a.O. S. 38); ምን ከሉ እት ሐጺን ህቶም ፈድቦ : *mən kullu ʿət həšin hətom fadbo* ‘im Krieg übertreffen sie sie alle’ (*Princeton Expedition* I:40), ምን ከርዖ : *man karrəʿo* ‘wer kann ihm widerstehen’ (a.a.O.), ለነብራ አብዖ ከሰለሱ ከልእ : *la-nabrā ʿabbəyā ka-salus kallə* ‘er lehnt das Essen ab und verweigert es drei Tage’ (a.a.O. 41), እት ለሐዜ : *ʿət la-həzze* ‘indem er will’ (a.a.O.).

Die von der katholischen Mission herausgegebene *Grammatica* (1919) ist soweit die beste Darstellung unserer Problematik. Im Paradigma des Presente indicativo – affermativo (S. 46) heißt es – nach der äthiopischen Schrift transkribiert – erwartungsgemäß sg. 3.m. *hətu kattal hallā*, pl. 3.m. *hətom katlo hallaw*, f. *hətan katlā hallayā*. Für alle anderen Personen werden zuerst die Formen mit präfigiertem ʿə-, tə-, ʿən- angegeben und dann, teilweise nicht ausgeschrieben, die ohne diese Personalpräfixe. Diese ganz zutreffende Darstellung findet sich in keiner anderen Grammatik. Für Verben mit Laryngal als erstem Radikal fehlen Paradigmen. Das Beispiel ረእሰካ ልሐመካ : *? raʿaskā ləhəmmakkā* ‘la testa tua ti fa male?’ (S. 89) widerspricht jedoch der sonst geltenden Regel, dass vor Laryngal *la-* (< *lə-*) als Personalpräfix der 3.m.sg. eintritt.

Bei M. Camperio (*Manuale*, 1936) finden sich nur wenige verwertbare Angaben, z.B. „Viene il Dottore? – Matzö hachim?” (S. 52), d.i. *maššəʿ həkim* ‘kommt der Doktor?’, “L’ubriaco parla col cuore – Sciaker ött lebu fazé” (S. 65), d.i. *šəkər ʿət labbu fašše* ‘der Trunkene spricht (pfeift) mit dem Herzen’ (s. die Bemerkungen von Conti Rossini 1894: 107).

In den Paradigmen bei A.C. Beaton – A. Paul (*Grammar*, 1954) zeigen, wie verschiedentlich bei Perini (1893), nur die 1. sg. und pl. ein Personalpräfix *i-* bzw. *in-* (*idabit*° = °*azabbət* ‘ich schlage’, S. 22). Bei Verba I laryngalis steht nur in der 1. sg. *kein* Verbalpräfix.

In der Grammatik und den Texten von Shl. Raz (*Tigre*, 1983) findet sich eine Fülle von Beispielen für den Wegfall des Personalpräfixes, z.B. *mən rakkəb* ‘wenn er trifft’ (S. 44), *nabro* ‘*alaw* ‘sie lebten’ (S. 43), °*ənday sammə‘u* ‘ohne dass sie hören’ (S. 114), °*ət mot baššəh* ‘er findet den Tod’ (S. 122). Trotzdem werden in den Paradigmen des Grundstammes (S. 55f., 135) alle Personalpräfixe einschließlich des *lə-* angegeben. Es folgt zwar der Zusatz, dass alle Präfixe “in colloquial speech” gerne ausgelassen würden. Doch wird kein Unterschied zwischen den gewöhnlich fehlenden *lə-*Präfixen (der 3. sg. m., pl. m. und f.) und den gewöhnlich verwendeten °*ə-/tə-/‘ən-*Präfixen (in allen anderen Personen) gemacht. Außerdem wird die präfixlose Konjugation auf die Umgangssprache beschränkt. Nur ein Teil der Texte, aus denen hier zitiert wird, können als kolloquial bezeichnet werden. Die von Littmann publizierten traditionellen Texte und auch die offiziellen Texte bei Raz sind es sicher nicht.

Bei Raz gibt es auch Belege für den Wegfall der Personalpräfixe in den 2. Personen: °*əgəl tigis kaddər* (< *təkaddər*) ‘du kannst gehen’ (S. 47), *kullu la-ləhazzekkā wadde* (< *təwadde*) °*əttu* ‘alles, was für dich (zu tun) notwendig ist, kannst du in ihm tun’ (S. 112). In der Fortführung der Geschichte (S. 112) kommen noch andere Formen der 2. m. sg. ohne *t-*Präformativ vor: *marrəggo* ‘du bestreichst es mit Lehm (*marəg*)’. Bei Verben I laryngalis steht das Präfix: *təhəffər* °*əlu* ‘du gräbst für es’, *tə‘assərro* ‘du bindest es’.

In seiner Grammatik des Rigbat-Dialekts nimmt D. Elias (*Tigre*, 124) neben dem Wegfall in den drei Personen auch den in der 3. f./2. m. (“(tə)kəttəl”) und 1. sg. (“(‘ə)kəttəl”) an. Er gibt dafür auch Textbeispiele: *šāhi kəfo wadda* (?) ‘wie machst du Tee?’ (S. 128) (im Standardtigre *šāhi kə‘afo* (*tə)wadde*), °*əgəl təhāda hazza* (? = *təhazze*) ‘sie möchte verheiratet werden’ (S. 141), *šəhay faggər hallet* ‘die Sonne (f.) geht (gerade) auf’ (S. 211).

In der Bibelübersetzung (*Kətāb kəddus*, 1988), die das Ergebnis einer sorgfältigen stilistischen und redaktionellen Bearbeitung ist, ergibt sich nach einigen Kapiteln des Markus- und Lukas-Evangeliums folgender Befund.⁶ Danach steht in den drei Personen das Präfix *lə-* immer dann, wenn es – wie bereits erkennbar war – mit dem folgenden ersten Radikal der (*mediae laryngalen*) Wurzel oder dem *t* der T-Stämme eine Silbe bildet (*ləK.KV...*),

⁶ Das Urteil von A.K. Irvine (*JALL*, 7 (1985), S. 176) gegen die s. M. nach “suspekten” Bibelübersetzungen lässt sich kaum begründen.

z.B. እት እሳት ልስሕን ዐለ : ʾət ʾasāt ləshən ʿalā ‘er wärmte sich am Feuer’ (Mr 14₅₄), ክም ልት-ሓኪ : kəm ləthāke ‘dass erzählt werden wird’ (Mr 14₉), ለልክህል ልድሕን : la-ləkhəl lədhən ‘wer ausharrt, der wird gerettet’ (Mr 13₁₃). Das *lə-* fehlt aber durchgängig, wenn es in der Verbalform eine offene Silbe bilden würde (< **lə.KV...*), wie in ወዱ waddu ‘sie werden tun’, ፈትሕ እሎም ዐለ : fattəh ʾəlom ʿalā ‘er pflegte sie freizugeben’ (Mr 15₆), ቀንጾ ወቀቱሎም : kənsə wa-kəttulom ‘sie werden aufstehen und sie (die Eltern) töten’ (Mr 13₁₂).

Das Element steht aber – gegen diese Regel – gerne nach der Konjunktion እት : ʾət ‘indem’, z.B. እት ልፈግር : ʾət ləfaggər ‘als er herausging’ (Mr 13₁), እት ልበለ-ዕ : ʾət ləballu ʿ ‘als sie (gerade) aßen’ (Mr 14₁₈), aber nicht nach anderen Konjunktionen, wie ክም ተምም : kəm tamməm ‘wenn es vollendet wird’ (Mr 13₄), ዴርሆ ክልኢ ዶል እንደይ ነቁ : derho kəpʿe dol ʾənday naqqe ‘ehe der Hahn zum zweiten Mal kräht’ (Mr 14₇₂). Bei häufigen Verben kann wohl auch nach ʾət- das Präfix wegfallen; wie in እት ዐድ እት ገደሶ : ʾət ʿad ʾət gayso ‘als sie über Land gingen’ (Mr 16₁₂).

Vor Laryngal als erstem Radikal der Wurzel zeigt das Präfix die durch die Laryngalregel bedingte Variante *la-*, die in den A(t)-Stämmen gerne erhalten bleibt: lasammə ʿ < laʾasammə ʿ ‘er lässt hören’ (< **ləʾasammə ʿ*), z.B. እብ ስምዬ አድኛ ን ለፈግር : ʾəb səmye ʾəgnān lafagro ‘sie werden in meinem Namen Geister austreiben’ (Mr 16₁₇), ለገቢል ለምህር ዐለ : la-gabil lamhər ʿalā ‘er lehrte das Volk’ (Lk 5₃); zu den Varianten *la...* ~ *laʾa...* bzw. *ta...* ~ *taʾa...* im A- und At-Stamm s. Voigt 2008, S. 175ff.

Dieses *la...* fällt gewöhnlich bei den drei Verbalformen im Grundstamm von Verben primae laryngalis weg, z.B. እንደይ አድኖ : ʾənday ʾaddəyo ‘ohne dass er ihm Schaden tat’ (Lk 4₃₅), ኢአድኖም : ʾi-ʾaddəyom ‘es wird ihnen nicht schaden’ (Mr 16₁₈), ራክሳም መናፍስ አዝዝ : rāksām manāfəs ʾazzəz ‘er gebietet den unreinen Geistern’ (Lk 4₃₆), ኢሀይብ : ʾi-hayəb ‘er wird nicht geben’ (Mr 13₂₄), ሐዝኖ ወበኩ : hazno wa-bakku ‘sie trauern und weinen’ (Mr 16₁₀), ኢሐይለካ : ʾi-haylakka ʿ ‘es ist dir möglich (*nicht unmöglich)’ (Lk 5₁₂).

Wiederum steht *la-* nach der Konjunktion ʾət, z.B. እት ለሀይሶም : ʾət lahayəbbom ‘als er ihnen gab’ (Mr (14₂₂)), ረቢ እት ለሐምድ : rabbi ʾət lahəmməd ‘indem er Gott preist’ (Lk 5₂₅).

Es ist schwierig, in den Texten Fälle zu finden, in denen z.B. das *t-* der zweiten Personen nicht erscheint. Ein solches Beispiel ist ስልጣን ክም ቡአምሮ : səltān kəm bu ʾəmərə ‘ihr wisst (< *taʾəmərə*), dass er Macht hat’ (Lk 5₂₄).

Ein Vergleich mit früheren Übersetzungen (*Haddis Galad*, 1931, und besonders *Wangel* [...] *kəddus Mārķos*, 1889) fördert einige Besonderheiten zutage. So steht das *lə-*Präformativ öfters als in den späteren Übersetzungen, z.B. ʾəllom la-ləzayəd fərd lənassu²-həllaw ‘diese werden eine Strafe bekommen, die hart ist’ (Mr 12₄₀), wa-mən bəʿəd sadakat kullu ləzayəd ‘es ist mehr als alle Opfer’ (Mr 12₃₃), aber: wa-dibu maššū ʿalaw ‘sie kamen zu

ihm' (Mr 1³⁵), *la-massəl semā 'i-ra'enā* 'eine solche Sache haben wir (noch) nicht gesehen', *ṣayəmo 'alaw* 'sie fasteten' (Mr 2₁₈).

Zur Dokumentation des Gebrauchs in der modernen weltlichen Literatur seien einige Beispiele aus der Tigre-Zeitung *'Eratrəyā ḥaddas*, Nr. 51 (vom 17. *disambar* 2008), ausschließlich S. 4 angeführt. Für den Wegfall in den drei Personen braucht kaum ein Beispiel gegeben zu werden: *ፈግር ወሽብብ ፡ faggər wa-šabbəb* 'er geht weg und schaut vorbei', *ወበዜሕ ዲባ ፡ wa-bazzeḥ dibā* 'er wird viel für sie', *ወአዳም ጸጌዕ ፡ wa-addām ṣagge* 'dann wird der Mensch krank', *ወበርከ በጹሕ ፡ wa-Barkā baṣṣeḥ* 'und er kam nach Barka' – doch beachte man die Schreibung des Charaktervokals (*e* anstelle von *ə*) vor Laryngal.

Vor Laryngal als erstem Radikal steht *la-*: *እንዴ ለሐብር ፡ 'ənde laḥabbər* 'indem er andeutet', *ኢለሐዜ ፡ 'i-laḥazze* 'er will nicht', *አካኑ ኢለሐድግ ፡ 'akānu 'i-laḥaddəg* 'er verlässt seinen Platz nicht', *ለአክድ ፡ la'akkəd* 'er bekräftigt', *ምን መስከ-ልዮት ኢለሀርብ ፡ mən mas'uləyat 'i-laḥarrəb* 'wenn er sich nicht der Verantwortung entzieht', *አፍ ለአዝም ጭንጫይመ ኢለአትዩ ፡ 'af la-azzəm çənčāy-mā 'i-la'atyu* '(in) den geschlossenen Mund gehen keine Fliegen' (Sprichwort). Das Präfix *la-* steht auch in den A- und At-Stämmen: *ወለአፈቱ ፡ wa-la'afatte* 'und er macht gewogen', *ወለአደርር ፡ wa-la'adarrər* 'und er lädt zum Essen (*dərār*) ein', *ኩሉ ለምድር ለአከርም ፡ kullu la-mədər la'akarrəm* 'und das ganze Land (Erde) verbringt die Regenzeit (*karam*)', *ወለአጨሬ ፡ wa-la'ačarre* 'und er macht rein (*səruy*, f. *šərit*, *čərit*)'.

Wenn einer Präsensform mit *la...* (einer Wurzel primae laryngalis oder eines A- oder At-Stammes) in einem Relativsatz das Relativum *la-* präfigiert wird, gibt es drei Möglichkeiten. Entweder bleiben beide Elemente erhalten oder sie werden dissimiliert oder sie werden zu einem *la-* verkürzt:

(*la-la...*) *ዝበይ ለለአጠፍሕ ፡ gabay la-la'atəffəḥ* 'wer den Weg befestigt',
x ደረሰ ለለአደርሰ ዝያድ ፡ x darasa la-la'adarrəs zəyād 'die Menge, die bis x (eine Zahl) Schüler heranreicht';

(*la-lə...*) *ጽምእት ለልእምጽእ ፡ ṣəm'ət la-lə'amṣə* 'wer einen Durstigen verdursten lässt', *ሓድር ለልአግዕዝ ወራክብ ለልሓግል ፡ ḥādər la-lə'ag'əz wa-rākəb la-ləḥəgəl* 'wer einen Sesshaften in die Fremde treibt und wer einen Besitzenden zugrunde richtet', *ጭሪት ለልሐምርግ ፡ čərit la-ləḥamrəg* 'wer das Reine trübt';

(*la-*) *አፍ ለአዝም ፡ 'af la-azzəm* ,der Mund, der verschlossen ist'.

Daraus lässt sich wohl nicht der Schluss ziehen, dass der Akzent für die unterschiedliche Behandlung von **la-la...* (*la-la'adarrəs* gegenüber *la-lə'amṣə*) verantwortlich ist. Die Beispiele sind eher zwei Texten mit unterschiedlichen Dialektzügen entnommen. Sonst begegnet eher die nicht dissimilierte Form, z.B. *la-la'atte 'əttu 'alabu* 'es gibt keinen, der dort eintritt' (*Kəḥ'e Mansā* I 73).

Das Präsens im Tigre

Ein weiterer Unterschied besteht darin, dass in der Bibel beim Präsens von A(t)-Stämmen gerne *laR₁...* bzw. *lat...* geschrieben wird (z.B. ለምህሮም ዐለ : *lambərom ʿalā* ‘er lehrte sie’ (Mr 10₁), እት ለቀብሎ : ʾət *laqablo* ‘als sie weggingen (*mən* von)’ (Mr 11₁₂), እት ለትቀብሎ : ʾət *latqabābəl* ‘als er umherging’ (Mr 11₂₇), während in der Zeitung die Schreibung *laʾa...* bevorzugt wird, z.B. ወለኡተምህሮም ህለ : *wa-laʾatamməm həllā* ‘und er vollendet’, u. s.o. Wir gewinnen damit weitere dialektale Merkmale des Tigre, die in eine Beschreibung der Sprache eingehen sollten.

Bei den präsensischen Verbalpräfixen haben wir nur wenige Fälle angeführt, in denen *l-* mit einem folgenden ersten Radikal (wie bei den Verba primae laryngalis, z.B. *lašəb*) oder dem *t* eines T- oder At-Stammes eine Silbe bildet (z.B. T₂ *latammər*) und deshalb erhalten bleibt. Das *l-* ist auch geschützt, wenn es in der Form *la-* in den A- und At-Stämmen als Verkürzung von *laʾa-* auftritt. Vor einem Laryngal als erstem Radikal erscheint in den Grundstämmen *la-* nur in einigen Dialekten. Das folgende Paradigma (von *nabrā* ‘leben’), das auf dem Gebrauch in Texten basierend teilweise mit Perini (1893) und der *Grammatica* (1919) übereinstimmt, gibt die Formen im Präsens des Grundstammes (0₁, in Bezug auf die Präfixe auch 0₂ – 0₄) von Verben wieder, deren erster Radikal kein Laryngal ist.

	sg.	pl.
1.	ʾanā ʾənabbər, nabbər	hənā ʾənnabbər, nabbər
2. m.	ʾəntā tənabbər, nabbər	ʾəntum tənabro, nabro
f.	ʾənti tənabri, nabri	ʾəntən tənabrā, nabrā
3. m.	hətu (lə)nabbər	hətom (lə)nabro
f.	hətā tənabbər, nabbər	hətan (lə)nabrā

In den drei Personen treten die Personalpräfixe in den untersuchten Varietäten in regelmäßiger Weise *nur* nach der Konjunktion ʾət ‘indem’ auf. Doch zeigt ʾət z.B. im einsprachigen Tigre-Wörterbuch von Musa Aron (2005) nicht diese Besonderheit (ʾət *talle* ‘indem es folgt’). In den anderen Personen folgen im Paradigma auf die regelmäßigen vollständigen Formen die seltener verwendeten Formen ohne Personalpräfix.

Literatur

BEATON, A.C. – A. PAUL: *A grammar and vocabulary of the Tigre language (as spoken by the Beni Amer)*, Khartoum 1954.

BEURMANN, MORITZ VON: *Vocabulary of the Tigre language*, published with a grammatical sketch by ADALBERT MERX, London 1868.

- ID.: *Glossar der Tigré-Sprache, wie sie bei Massaua gesprochen wird*, bearb. und mit einer grammatischen Skizze und einem Lebensabriss des Sammlers hrsg. v. ADALBERT MERX, Leipzig 1868.
- CAMPERIO, MANFREDO: *Manuale pratico della lingua tigrè*, Mailand 1936 (Ristampa dell'edizione 1894).
- CONTI ROSSINI, CARLO: "Di due nuove pubblicazioni sulla lingua Tigrè", *L'Oriente*, 1 (1894), S. 102–114.
- ELIAS, DAVID L.: *Tigre of Habab – short grammar and texts from the Rigbat people*, Cambridge, Mass.: UMI Microform 2005.
- Grammatica della lingua Tigrè con annesso Vocabolario Tigrè-Italiano e Italiano-Tigrè*, Asmara 1919.
- Ḥaddis Galad ʾab higā tǝgre/Il Nuovo Testamento in lingua Tigrè*, Asmarā 1931.
- Kəṭāb ƙəddus – bāli wa-ḥaddis galad*, o.O.: Bible Society of Ethiopia, 1988.
- Kəṭe Mansā*: s. RODEN, KARL GUSTAV
- LITTMANN, ENNO: "Das Verbum der Tigresprache", *Zeitschrift für Assyriologie*, 13 (1889), S. 133–178; 14 (1899), S. 1–102.
- ID.: *Publications of the Princeton Expedition to Abyssinia*, vol. I–IV A/B, Leyden 1910–1915.
- MERX, ADALBERT: s. BEURMANN, MORITZ VON
- MUSA ARON: *Kəbat-qālāt ḥəgyā tǝgre*, Asmara 2005.
- PERINI, RUFFILLO: *Manuale teorico-pratico della lingua Tigrè*, Rom 1893.
- PRAETORIUS, FRANZ: Bespr. von M. von Beurmann: *Vocabulary* (London 1868). *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft*, 22 (1868), S. 746–748.
- RAZ, SHLOMO: *Tigre grammar and texts*, Malibu 1983.
- RODEN, KARL GUSTAV: *Kəṭe Mansā^c – dǝgəm wa-fətəḥ wa-^cādotāt/Le tribù dei Mensa – storia, legge e costumi A*, Asmara 1913.
- SALEH MAHMUD: "Tigre dialects". *Journal of Eritrean Studies*, 4 (2005) [2007], S. 45–73.
- VOIGT, RAINER: "Zum Tigre", *Aethiopica*, 11 (2008), S. 173–193.
- Wangel (bahlattu bəššarāt) kəm katbayu ƙəddus Mārķos/Evangelium enligt Markus på Tigré-språket*, Məkwəllu 1889.

Das Präsens im Tigre

Summary

In the grammatical descriptions of Tigre it is usual to quote the 3rd masc. sg. and pl. and the 3rd fem. pl. with word-initial *lə-* (e.g. 3rd masc. sg. *ləqannəs* ‘he gets up’, Raz 1983) where it is generally remarked upon that there is an “optional use of prefixes in the imperfect”. In the light of older grammars and especially based on recent relevant analyses of modern Tigre texts, it is *qannəs* which should be considered as the normal form, unless the conjunction *ʾət* precedes. The elision of elements other than *lə-* is rarely documented. Verbs with laryngeals show some peculiarities.

Nachtrag zu *Aethiopica*, 11 (2008), S. 173–193:

Auch Elias (*Tigre of Habab* 2005, S. 189) hat nicht erkannt, dass sich der Artikel *la-* an den Auslautkonsonanten bestimmter Präpositionen assimilieren kann. Im Falle von *ʾatta ʾəmtəhanom* ‘in ihrer Prüfung’ liegt also in *ʾattā* keine Längung des Auslautkonsonanten vor Suffix der 3.f.sg., sondern eine Assimilation des Artikels vor: < *ʾət lā* ‘in der’. Genauso in *mənnā həbru* ‘von seiner Farbe’ (S. 196) < *mən lā* ‘von der’, *ʾəttā maḥzan* ‘zu dem Laden’ (S. 212) < *ʾət lā* ‘zu dem’, *mənnā ʿadāt nay Təgra* (?) ‘von der Kultur der Tigre’ (S. 218).